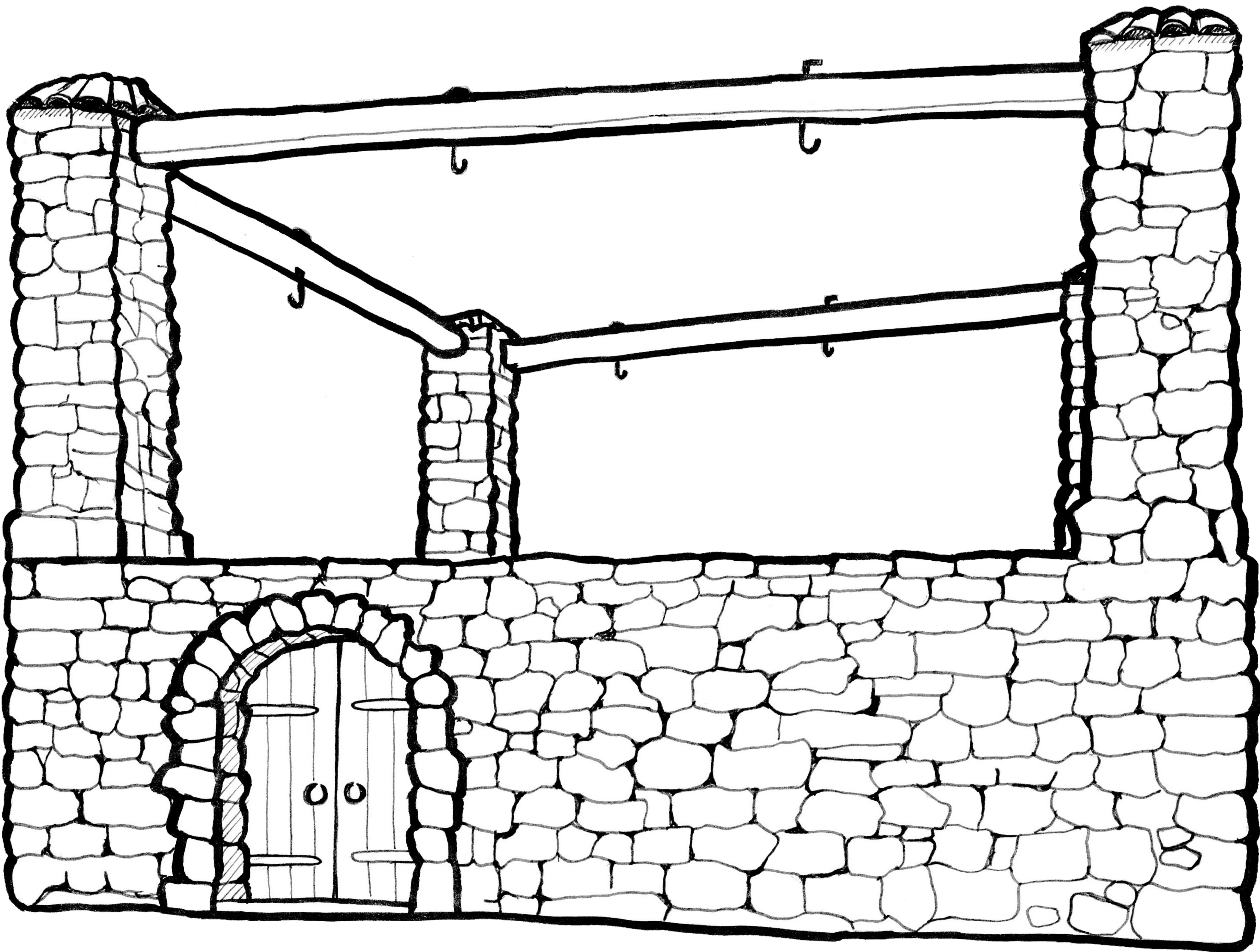




Galgen jüngerer Typs in Brunnenform

Diese Rekonstruktion wurde auf der Grundlage archäologischer Ausgrabungen und Analogien aus anderen Fundorten erstellt. Sie stellt eine mögliche Form dar.

Die Richtstätte

Sie befinden sich am Ort einer ehemaligen Richtstätte, die in den Jahren 2019–2021 entdeckt und archäologisch untersucht wurde. Der Galgen war auf der Karte der Ersten Landesaufnahme aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts verzeichnet, im Gelände hatten sich jedoch keine Spuren von ihm erhalten. Der Ort musste mithilfe archäologischer Methoden lokalisiert werden.

Die Richtstätte lässt sich nachweislich in das 15. Jahrhundert und in die Frühe Neuzeit datieren. Laut historischen Quellen fanden hier noch bis um die Mitte des 18. Jahrhunderts Hinrichtungen statt, wobei die letzte wahrscheinlich im Jahr 1765 erfolgte. Im selben Jahr verlor Polička im Zuge der theresianischen Justizreformen das Halsgericht, über das die Stadt bereits seit der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts verfügte. Im Bereich der Richtstätte konnten jedoch keine Funde nachgewiesen werden, die eine Nutzung in einer älteren Epoche belegen würden.

Die Anlage befindet sich auf einer leichten Anhöhe, die von einem unauffälligen Wall umgeben ist und einen guten Blick auf die umliegenden Wege sowie den Stadtkern von Polička bietet. Auf dem Hügel befanden sich zwei Galgenkonstruktionen, Gräber mit den Überresten der Hingerichteten und eine mit Steinen befestigte Fläche, deren Funktion nicht eindeutig bestimmt werden kann (sie stand wahrscheinlich mit weiteren Strafvollstreckungen im Zusammenhang).

Der Galgen jüngerer Typs in Brunnenform war größer, aus Stein gebaut und zumindest teilweise mit Mörtel gemauert. Er hatte einen trapezförmigen Grundriss, wobei die Länge seiner Seiten zwischen 8 und 10 m schwankte. Der Zugang zum Innenraum befand sich auf der Nordseite, wo Spuren eines Eingangs dokumentiert werden konnten. Die Eckpfeiler waren bereits aus Stein und trugen horizontale Holzbalken. Die Galgenkonstruktion war vermutlich unverputzt. Der Innenraum war höchstwahrscheinlich mit einem Holzboden versehen. Der obere Teil der Pfeiler sowie das Mauerwerk könnten mit einer Bedachung geschützt gewesen sein.



Ausschnitt aus der Karte der Ersten Landesaufnahme mit eingezeichnetem Galgen.



Archäologisch untersuchte Befunde im Bereich der Richtstätte.

